

Stiftung Bauhaus

Getanzte Gewalt nach Strawin

Theater der Klänge aus Düsseldorf tanzte in beeindruckenden Bildern „Das (Frühling)

Von THOMAS ALTMANN

Dessau/MZ. Poseidon wurden Pferde geopfert, Hähne dem Asklepios. So manche Jungfrau musste ihr Leben lassen, um den Vegetationszyklus in Gang zu halten. Für Isaak fand man, als die Menschheit vermeintlich menschlicher wurde, ein Substitut. Ein Widder hatte sich im Dickicht verfangen. Das Osterlämmchen ist auch heute nicht nur aus Schokolade, aber gut verpackt, portioniert und tiefgekühlt. Riten und Kulte vergangener Zeiten bewegen empörte, aufgeklärte Häupter. Opfer und Täter, die längst nicht mehr dem Priesterstand angehören, sind indes nicht weniger geworden.

Zunehmende Gewaltbereitschaft, scheinbar autarke Mechanismen jenseits aller Skrupel haben das „Theater der Klänge“ aus Düsseldorf dazu bewogen, 40 Minuten getanzte Gewalt zu inszenieren. Aufgeführt, umgesetzt und übersetzt wurde Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“. Die Brutalität der Musik, die Dominanz der Rhythmen und die Einfachheit der tänzerischen Darstellung ließen die Uraufführung 1913 zum Skandal werden. Mit Beschimpfungen reagierten die Zuschauer damals in Paris, mit sprachloser Bedrückung und nur vereinzelt Wut die Besucher des Bauhauses in der vergangenen Woche.

Strawinsky hatte eine Vision. Er sah den Totentanz eines jungen Mädchens im Kreise alter, weiser Männer. „Das Opfer“ der Düsseldorfer Theatergruppe hält sich an das Original-Libretto. Nur die Musik einiger Sätze des ersten Bildes wird durch schlagende, erschlagende Rhythmen ersetzt. Das Ballett soll übertragen werden in die



Die Inszenierung Jörg U. Lensings ließ ein bedrücktes Publikum zurück.

MZ-Foto: Holm Wolschendorf

heutige Zeit. Man tut dies am Anfang, wie es Prediger tun. Man greift in die Gegenwart, um die Aktualität tradierter Stücke zu unterstreichen. So berichten die Tänzer vor dem eigentlichen Tanz von Gewalttaten, die sie so oder so ähnlich hätten erleiden können. Ob der dramaturgische Brückenschlag nötig war, sei dahingestellt. Da jedenfalls war er.

Dann tanzt anmutig, schön und natürlich in weiß ein Mädchen zur Klaviermusik. Geängstigt und gehetzt wirken ihre Bewegungen zu

klein gegliederten, dem Rhythmus unterlegenen melodischen Motiven. Noch ist die Schöne, das Opfer, getanzte von Maura Morales mit Ausnahme der Pianisten allein. Die Türen schlagen auf. Klaviermusik wird zerschlagen von schmerzhaft laut hämmernden Tönen. Taschenlampen blenden Zuschauer. Gewalt hält Einzug. Musste sie unbedingt von draußen kommen? Immerhin kommt sie nicht gepaart mit plakativen Zuordnungen. Was folgt ist Demütigung und Brutalität, sich gruppenspezifisch steigernde Lust an Verletzungen.

Tücher im Hintergrund und welches Licht versetzen das zweite Bild in eine vorgeschichtliche Stimmung. Heute wahrnehmbare Formen der Gewalt hätten nach Wolfgang Ilofsky, dessen „Traktat der Gewalt“ Ansatzpunkte für die Inszenierung lieferte, zunehmenden rituellen Charakter. Im „Mystischen Reigen der Jungfrauen“ werden drei Mädchen mit verbundenen Augen gedreht, bewegt, gestoßen. Gewalt tritt auf als Sexualität und Sexualität als Gewalt. Eines der Mädchen wehrt sich und bestimmt sich somit selbst zum auserkore-

sky

Opfer“

nen Opfer. Die Füße der Tänzer schlagen hart, schnell und rhythmisch neben und über dem Mädchen. Gewalt ist laut und schnell. Ein Benzinkanister fliegt über die Verzweifelte. Streichhölzer wechseln von Hand zu Hand, doch das Opfer wird nicht vollzogen. Die unbenutzten Hölzer fliegen in Richtung Publikum. Die Musik ist aus. Das Mädchen liegt alleine wimmernd auf der Bühne.

DAS ENSEMBLE

Theater der Klänge

Inszenierung: Jörg U. Lensing, **Klavier:** Osia Toptsi, Suy Fister, **Choreographie:** Jörg U. Lensing und Ensemble, **Tanz:** M. Morales, A. Brandt, C. Fernandez, M. Girmann, K. Hörner, G. Lange, C.M. Möller, H. Diehl, D. de Robertis

Man hätte hier enden können, aber die Tänzer kehren mit Handtüchern zurück, nehmen die Gequälte in ihre Mitte. Eine Geste, die keine Chance hat gegen 40 Minuten Brutalität. Zu überzeugend, zuweilen gierig-lustvoll hat die Gruppe Wut und Hass getanzt. Der Exzess, die Entfesselung geriet in einen gefährlichen Selbstlauf um scheinbar irgendein Opfer. Das Anliegen, Gewalt darzustellen und beinahe physisch nachvollziehbar zu machen, ist erschlagend eindrucksvoll gelungen.

Was bleibt, ist ohnmächtige Bedrückung, ohne den Anspruch Lösungen zu finden. Das Publikum hat, was soll es auch tun, leidend und tatenlos zugehört: Alles Theater?

Punkt fest

Kitzing sorgt kurz vor Ende für Ausgleich



gegen Wanzleben in der 67. Minute ein

Foto: MZ-Archiv

passierte. Gleich zum Anpfiff der zweiten Halbzeit rissen die 05-er die Initiative sofort an sich. In der 50. Minute vergab Jens Krökel die nächste Möglichkeit zum Ausgleich. Zwei Minuten später versuchte es der gleiche Spieler noch einmal, doch das Leder ging knapp am Tor vorbei. In der 55. Minute

„rasierte“ Pfeiffers Kopfball nur den Querbalken. Danach verflachte das Spiel. Erst in der 67. Minute bot sich Christian Schäfer die nächste (ungenutzte) Chance. 05 spielte in dieser Phase zwar feldüberlegen, aber die Blau-Weißen standen gut in der Abwehr. Als sich in der 84. Minute Hendrik Kitzing, den wohl die Gastgeber überhaupt nicht auf ihrer Rechnung hatten, auf der rechten Seite durchsetzte und einfach abzog, lag das Leder zum Entsetzen der Gastgeber im Tor.

Anschließend machten die Gastgeber noch einmal Druck, während Dessau das Ergebnis über die Zeit retten wollte. Die 05-er konnten sich in der 89. Minute bei ihrem Keeper Zbigniew Kepczynski bedanken, als er gegen den durchgebrochenen Daraskevicius hervorragend reagierte und den einen Punkt festhielt.

„Obwohl wir mit drei Zählern gerechnet hatten, war es am Ende eine gerechte Punkteteilung. Trotz des frühen Rückstandes hat sich mein Team nie aufgegeben“, zog Hausdörfer sein Fazit.

Dessau 05: Z. Kepczynski - Elze, Metzker, Michaelis (46. Krökel), Schäfer, Pätzold, Kuhne (62. Hendrik Kitzing), Pfeiffer, Stutz, Zimmermann, König

Zahlenspiegel

FUSSBALL

Kreissoberliga

1. Blau-Weiß	10	32
2. Vockerode	10	32
3. Klieken	10	26
4. Roßlau II	10	19
5. Nelditz	10	16
6. Gohrau	10	24
7. DSV 97	10	25
8. Anhalt II	10	25
9. Wörlitz	9	20
10. Dessau 05 II	10	19
11. Lok II	9	11
12. Loburg	10	24
13. Gehrden	10	16
14. Rodleben	10	13
15. Steutz/Leps	10	10
16. Stahlbau	10	9

Kreislīga

1. Grün-Weiß	9	24
2. Mosigkau II	9	23
3. Zerbst II	9	27
4. Rodleben II	9	21
5. Wörlitz II	10	21
6. Einheit	9	27
7. Walternienburg	10	21
8. DSV 97	9	17
9. Waldersee II	8	16
10. Rosian	8	14
11. Blau-Weiß II	10	18
12. Vockerode II	9	14
13. Deetz/Lindau	7	11
14. Leitzkau	9	15
15. Dessau 05 III	9	10

Kreisklasse, Staffel 1

1. Klieken II	9	32
2. Kühnau	9	22
3. Abus II	9	20
4. Zerbst	9	24
5. Jeber Bergfrieden	9	17
6. Gehrden II	9	18
7. Grün-Weiß II	9	5
8. Oranienbaum II	8	16
9. Waldersee III	9	13

Kreisklasse, Staffel 2

1. Kochstedt II	9	29
2. Dobr./Garitz	8	3
3. Blau-Weiß III	9	29
4. Güterglück	9	2
5. Mildensee II	9	17
6. Serno	9	16
7. Leitzkau II	9	18
8. Steutz/Leps II	9	9
9. Stahlbau II	9	6

